

## Erwartungshorizont Klausur - RU 17-Q1.1-1

### 1.

Die Zuordnung „Jesus ist SG“ würde gegenwärtig viel Streit hervorrufen, besonders bei den Gottgläubigen. Ihnen müsse es angesichts der Majestät Gottes ja als Gotteslästerung vorkommen, wenn man von einer menschlichen Beziehung hier von Vater und Sohn reden würde.

Röm. 1,3f. spricht gegen diese Annahme dass Jesus SG war. Diese Aussagen legen nahe, dass Jesus vermutlich erst nach seiner Auferstehung dazu gemacht worden ist, von Gott sozusagen adoptiert wurde.

Ein Adoptivkind ist Kind im vollen Sinne. Hier ist der Begriff aus der damaligen altorientalischen damaligen Gepflogenheit entlehnt und meine „legitime Regierungsgewalt.“ Die Übertragung dieser Begrifflichkeit ist gewagt, führt aber nicht zum Autoritätsverlust.

Deswegen darf man Jesus als Sohn Gottes nennen, auch ohne natürliche Abstammung und es hilft die Bekenntnisse zu verstehen. Der neue Ansatz von Paulus bestand darin, dass er angeblich Jesus als SG auch nur auf sein Wesen bezogen hätte, und dies den Kreuzesgedanken beinhalten würde. Der ursprünglich vorhandene adoptivische Ansatz des Bekenntnisses wäre für die griechische Welt minderwertig gewesen.

Der eine Ansatz darf nun nicht gegen den anderen ausgespielt werden. Von beiden Ansätzen können wir lernen: Adoptivische: Freiheit von den Zwängen irdischer Herrschaft, Wesenhafte: Befreiung ohne Kreuz nicht möglich. Diese 2 Bekenntnisse gilt es zu vertreten.

### 2.

Folgende Voraussetzungen zum Verständnis müssen gegeben sein:

- Der Begriff SG ist als eine Offenbarungsaussage qualifiziert
- 2 Dimensionalität gegeben:

Immanenzaspekt ergibt es, dass Jesus ausschließlich ein Mensch wäre und alle Aussagen über seine Hoheitstitel Produkte der Gemeindefrömmigkeit darstellen würden.

Transzendenzaspekt ergibt erst wahrer Mensch und wahrer Gott

#### **Merkmale:**

#### 1. SG als Zeiterfüllung.

Die Zeit des Gesetzes ist mit dem Kommen des SG beendet, ebenso in Bezug auf die mythischen Ideologien.

#### 2. SG als Ort der Anwesenheit Gottes.

Der Sohn Gottes ist die einzige Stelle in der Daseinswirklichkeit, an der sich Gott der Welt konkret zugewandt hat und geschichtlich existent geworden ist. SG ist nicht ein Gott unter Göttern, sondern das lebendige Wort Gottes.

#### 3. SG als Heilspräsenz Gottes.

Jesus als SG ist der Einzige, dem die Vollmacht der Sündenvergebung gegeben ist.

Allein durch den SG ist Rettung möglich.

#### 4. Der SG als der Präexistente.

Jesus der SG hat eine einzigartige Stellung im gesamten Kosmos. Als der Präexistente ist er das Ebenbild Gottes und bezeugt seine Gottheit. Dies schließt den Gedanken der Adoption des Menschen Jesus durch Gott aus.

### 3.

Vergleich: 2 konträre Ansichten über die SG Schaft Jesu. Petrus bezieht seine Informationen noch Jesu Worten nicht von sich heraus, sondern von Gott. Er stellt Jesus als einzigartigen Erlöser dar.

Bultmann ist der Ansicht, dass Jesus sich selbst gar nicht als Messias verstanden haben kann. Somit stellt er die Einzigartigkeit Jesu als Erlöser infrage. Die nachösterliche Gemeinde habe aufgrund der Osterereignisse Jesus diesen Titel unterstellt. Hierbei stützt man sich nur Vermutungen für diese Hypothese aus der Leben Jesu Forschung zum historischen Jesus.

Mögliche Auswirkungen von Bultmanns Hypothese:

Die traditionellen Glaubensbekenntnisse werden infrage gestellt, es kommt zu Glaubenskrisen innerhalb der Christenheit.

Stellungnahme